



MOMENT MAL Unterschied

Ob irische Butter oder Fünf-Sterne-Cognac – Supermärkte werben jede Woche mit anderen Waren, die sie preiswerter als sonst anbieten, und locken damit Schnäppchenjäger an. Die schlagen dann richtig zu, legen sich auch gleich einen Vorrat an. Früher war das anders. Wenn es da etwas Besonderes gab – egal zu welchem Preis – sah man das schon an der Schlange vorm Geschäft. Und auch wenn man gar nicht wusste, um was es sich handelt, alle stellten sich mit an. Wenn man die Mangelware dann doch nicht selbst brauchte, hatte man wenigstens etwas zum Tauschen oder ein schönes Geschenk. (vim)

NACHRICHTEN

PROZESS

Verfahren gegen Renneberg beginnt

ZWICKAU/REICHENBACH – Die Reichenbacherin Claudia Renneberg und ihre Eltern müssen sich ab heute vor dem Zwickauer Amtsgericht wegen Freiheitsberaubung verantworten. Renneberg soll im August 2013 ihren Sohn entführt haben, der damals in einer Pflegefamilie untergebracht war. Mit dem damals Sechsjährigen floh sie bis nach Südeuropa. Nach ihrer Rückkehr mehrere Monate später stellte sie sich den Haftrichtern. Rennebergs Eltern wird vorgeworfen, über den Fluchtplan informiert gewesen zu sein. Das Sorgerecht um ihren Sohn wegen einer anscheinend psychischen Erkrankung wurde Renneberg 2012 entzogen. Der Fall erregte überregionale Aufmerksamkeit. Der heutige Prozess findet im Landgerichtsgebäude statt. (cmey)

STÄDTEPARTNERSCHAFT Beiträge für Ausstellung gesucht

MYLAU – Der Städtepartnerschaftsverein hat die Mylauer Kunstschaffenden aufgerufen, sich mit ihren Werken an einer Ausstellung aus Anlass des 25-jährigen Bestehens der Städtepartnerschaft mit Waldenbuch zu beteiligen. Dieses Jubiläum wird – gemeinsam mit dem 125. Geburtstag der Stadtkirche – mit einem Festwochenende vom 18. bis 20. September in Mylau begangen. Zu diesem Anlass ist eine Ausstellung mit Werken Mylauer und Waldenbacher Künstler im Museum auf der Burg geplant. Einige Waldenbacher Kunstschaffende haben ihre Teilnahme bereits zugesagt. Laut Gisela Mertinat vom Städtepartnerschaftsverein kann man sich mit Gemälden, Grafiken, Collagen oder künstlerische Fotografien an der Ausstellung beteiligen. Die Vernissage wird am Samstag, 19. September im Anschluss an den Festakt auf der Burg Mylau stattfinden. Die Ausstellung soll bis 22. November zu sehen sein. (gb)

MEHR INFORMATIONEN erhalten Interessierte über die folgende **E-Mail-Adresse:** my-partner@web.de

UNFALLFLUCHT

Spiegel bei Renault beschädigt

REICHENBACH – Ein unbekanntes Fahrzeug hat am Sonntagmittag gegen 15.30 Uhr in Höhe des Friesener Weges 81 in Reichenbach den Außenspiegel eines Renault Clio beschädigt. Wie die Polizei gestern mitteilte, beging der Fahrer anschließend Unfallflucht. Der entstandene Sachschaden beträgt 80 Euro. Die Polizei sucht nun Zeugen zu dem Vorfall. Sie sollen sich im Polizeirevier Auerbach melden. (cmey)

ZEUGENHINWEISE bitte an das Polizeirevier Auerbach, Telefon 03744/ 2550.

Schatztruhe im Park der Generationen

Reichenbach und Mylau haben ein gemeinsames Museumsdepot. Nur ein Lager für alten Kreppe? Nein, es ist viel, viel mehr.

VON ULRICH RIEDEL

REICHENBACH – Fast unbemerkt von der Öffentlichkeit hat sich im Reichenbacher Park der Generationen ein Fenster in die Vergangenheit geöffnet. In dem zur Landesgartenschau 2009 als Blumenhalle und Schmetterlingshalle genutzten Gebäude einer ehemaligen Weberei befindet sich jetzt das Zentraldepot der Museen von Reichenbach und Mylau. Damit ist erstmals im Vogtlandkreis ein solches Vorhaben gestemmt worden – von der Sächsischen Landesstelle für Museumswesen wohlwollend begleitet und als Pilotprojekt gefördert. Marion Schulz, die Leiterin des Reichenbacher Neuberin-Museums, spricht von einem Kraftakt, der nun weitgehend vollzogen wurde.

Und: Es ist mehr als nur ein Depot, sondern kann auch für Besucher geöffnet werden. Das große Interesse besteht, zeigt die kurzzeitige Öffnung zur Kleinen Gartenschau vor einem Jahr. 3000 Menschen strömten zur Besichtigung der unteren Etage herbei. Viele konnten dort Ausstellungsstücke entdecken, die sie mit persönlichen Erinnerungen verbinden.

„Das ist der Reichtum unserer Stadt.“

Marion Schulz Museumsleiterin

Im Randbereich des Untergeschosses, das Reichenbach vorbehalten ist, entstanden Schautinseln, erklärt Marion Schulz. Dort sind insbesondere Maschinen aufgestellt worden, die an die Zeit der Industrialisierung und an Reichenbachs Aufschwung erinnern. Auch Blicke in eine Küche Anfang des 20. Jahrhunderts, in DDR-Charme versprühende Räume oder in ein Handelskontor werden dort geboten. Und alles mit Bezug auf Reichenbach und das Vogtland. „Die Sachen gehören der Bürgerschaft“, sagt Marion Schulz. „Das ist der Reichtum unserer Stadt.“

Jeweils in der Mitte der beiden 585 Quadratmeter großen Etagen sind Rollregal-Systeme installiert



Museumschefin Marion Schulz (vorn) und Mitarbeiterin Jacqueline Heidel im Museumsdepot. Sie sichten Berge von Material, sortieren, katalogisieren und räumen es schließlich in die Rollregale.

FOTOS: FRANKO MARTIN



Eine von mehreren sogenannten Schautinseln: Dort wird der Blick in ein Wohnzimmer aus den Anfangszeiten von Radio und Fernseher geboten.

und mit Bergen von Gegenständen gefüllt worden – fein säuberlich sortiert und eingeräumt. Wie viele Museumsgegenstände es sind, lässt sich noch nicht sagen. Die Zahl liege jedoch jenseits der 40.000, sagt die Museumschefin. Noch wird im Depot alles pingelig abgegrenzt, doch mit der Fusion der Städte Reichenbach und Mylau werden auch die Museumsbestände ineinander fließen.

Eingeordnet sind die Schätze Reichenbachs in drei für die Industriegeschichte wichtige Kategorien: Textilindustrie, Bahn sowie Druck-

und Verlagswesen. Mit Lebensweise ließe sich eine unterhaltsame und lebendige Schau von Alltagsgegenständen überschreiben.

Das Entstehen dieses Depots ist zweifellos dem Engagement vieler zu verdanken. Drei Frauen, die sich in insgesamt zwei Vollzeitstellen fürs Museum teilen, haben in den zurückliegenden Jahren neben dem normalen Betrieb des Neuberin-Museums – inklusive Ausstellungen, Lesungen, Konzerten und Aktionen – Berge versetzt. Sie haben damit auch die Arbeit des vor zwei Jahren



Was wäre Reichenbach ohne die Weberei? Im Bild ist eine von etlichen Maschinen zu sehen, die die Industriegeschichte der Stadt bestimmt haben.

verstorbenen Reichenbacher Heinz Baumann fortgesetzt und sein Vermächtnis erfüllt. Baumann und seine Mitstreiter in einer Auffanggesellschaft des legendären Textilbetriebes VEB Vogtlandstoffe Reichenbach hatten eine wertvolle Sammlung von Textilmaschinen zusammengetragen. Die hat nunmehr nach einer Odyssee und mehrmaligem Umzug eine Heimat in geradezu ideal geeigneten, trockenen sanierten Räumen gefunden. Eine Firma aus Schönbach war am Umzug ebenso beteiligt wie der Bauhof.

Warum der ganze Aufwand? Reichenbach steckt mitten in einem Umbruch und lässt in diesen Jahren vieles hinter sich. Marion Schulz und ihre Mitarbeiterinnen fechten einen einsamen Kampf aus: Weg mit dem alten Kreppe, oder sollte man zumindest einiges sichern für die Nachwelt? Für die Museums-Damen ist die Antwort klar. So werden auch in 100 Jahren Reichenbacher ihr Museum oder ihr Depot besuchen und dabei eine der Webmaschinen anschauen, die Reichenbach einst reich gemacht haben.

Familienfest bringt Spenden für Tilda

Um der unheilbar kranken Reichenbacherin die verbleibende Zeit zu erleichtern, soll ein spezieller Ruheraum eingerichtet werden.

VON PETRA STEPS

REICHENBACH – Isabelle Neubert sah zufrieden aus. Gemeinsam mit weiteren Helfern hat sie ein Familienfest in der Neupostolischen Kirche in Reichenbach organisiert, um Spenden für Tilda zu sammeln. Rund 2300 Euro wurden bei der Veranstaltung am Sonnabend eingenommen. „Am Anfang lief es schleppend, aber zwischendurch war der Andrang richtig gut“, so Isabelle Neubert. Sie war über private Verbindungen zu dem Veranstaltungsort gekommen und fand sich dort gut aufgehoben.

„Wir hätten keinen besseren Raum finden können. Die Unter-

stützung war super, vor allem durch Ralf Lemke“, so die Organisatorin. Sie sei sich im Vorfeld des riesigen Aufwandes nicht bewusst gewesen, der mit so einem privat organisierten Fest zusammenhängt. Erst spätnachts fielen die Helfer schließlich geschafft und glücklich ins Bett, denn die Kirche musste ja für den Gottesdienst am Sonntag wieder blitzblank sein.

„Die Unterstützung war super.“

Isabelle Neubert Spenden-Organisatorin

Die Anteilnahme am Schicksal der kleinen Tilda ist groß. Das Mädchen leidet an einer unheilbaren Krankheit. Aufgrund nicht funktionsfähiger Nervenzellen wird die Muskulatur der einjährigen Reichenbacherin immer schwächer. Um ihr die verbleibende Zeit so erträglich wie möglich zu machen, möchten ihre Eltern ihr einen besonderen Raum

mit Ruhe- und Aktivitätsmöglichkeiten einrichten, ein sogenannter Snoezelraum, der unter anderem Wasserbett, Lichtsäule, Musikanlage oder Bälle-Bad enthält. Dafür wird ein Großteil des Geldes benötigt.

Während sich manche längere Zeit vor Ort aufhielten, waren einige nur vor Ort, um eine Spende abzugeben. Allein 750 Euro befanden sich in den Spendenboxen der verschiedenen Stände. Richtig Geld haben



Tilda leidet an einer Störung der Nervenfunktion. FOTO: ISABELLE NEUBERT

der Flohmarkt und die Tombola gebracht, wo jeweils mehr als 500 Euro eingenommen wurden. Das weitere Geld kam durch den Kuchenbasar, den Getränkeverkauf und das Kinderschminken in die Kasse. Inzwischen ging eine weitere Spende in Höhe von 350 Euro für das benötigte Wasserbett ein.

Die Helfer waren in einheitliche T-Shirts mit der Aufschrift „Gemeinsam für Tilda“ gekleidet. Den gleichen Namen trägt auch die Gruppe im Internetnetzwerk Facebook, der inzwischen fast 1500 Mitglieder angehören. Sie alle unterstützen die Aktionen um Tilda und halten sich mit Informationen auf dem neuesten Stand.

Am Wochenende soll es beim Sommerfest an „Frankys Scheune“ in Oberreichenbach weitere Aktionen geben. Die Vorbereitungen dafür sind gerade angelaufen.

SPENDEN FÜR TILDA können auf folgendes Konto überwiesen werden: VAMV-Vogtland, IBAN: DE61 8705 8000 3812 0004 57, BIC: WELADED1PLX, Verwendung: Spende für Tilda.

BENEFIZ-AKTION

Kicken für Clemens: Noch Teams gesucht

REICHENBACH – Für die Benefiz-Aktion „Kicken für Clemens“, die am Samstag, ab 10 Uhr im Park der Generationen in Reichenbach steigen soll, werden dringend noch Teilnehmer gesucht. Zwar ist ein Stammzellenspendler für den an Blutkrebs erkrankten Clemens Schreiter gefunden worden, doch die Deutsche Knochenmarkspender-Datei soll mit dem Menschenkicker-Turnier weiter finanziell unterstützt werden. Für die 1945 für Clemens abgegebenen Blutspenden fallen immerhin Laborkosten von 97.250 Euro an. Die Anmeldegebühr für die Mannschaften sowie Beiträge für Team-Patenschaften werden gespendet. Bis gestern hatten sich jedoch erst zwei Teams á sechs Personen angemeldet. Die Anmeldefrist ist bis heute, 20 Uhr verlängert worden. „Sollten wir es bis dahin nicht schaffen, dass sich mindestens Mannschaften anmelden, müssen wir leider unsere Aktionen absagen“, teilten sie Initiatoren auf Facebook mit. (gb)

ANMELDUNG über: www.mammut-spiele.de. Handy 01522 42795 91.